

**Leichtverletzte nach Selbstunfall in Jenaz**

Jenaz. – Auf der Nationalstrasse A28 zwischen Schiers und Küblis hat sich gestern ein Selbstunfall ereignet. Wie die Kantonspolizei mitteilte, war eine 19-jährige Frau mit ihrem Personewagen von der Strasse abgekommen. Die Lenkerin fuhr von Schiers Richtung Küblis. Kurz nach der Ausfahrt Pragg-Jenaz bediente sie nach eigenen Angaben das Autoradio. Dadurch touchierte sie die Leitplanke und verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Sie überquerte die Gegenseite und geriet über die Fahrbahn hinaus. Das Auto hob ab, flog rund acht Meter durch die Luft und kam auf der Seite liegend in den angrenzenden Bäumen zum Stillstand. Die Frau wurde leicht verletzt und zur Kontrolle ins Spital nach Schiers gefahren. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (so)

**Sicherheitsdienst bei der RhB zu vergeben**

Chur. – Die Rhätische Bahn (RhB) hat im kantonalen Amtsblatt den Sicherheitsdienst für Züge und Bahnhöfe ausgeschrieben. Wie RhB-Mediensprecher Peider Härtli sagt, hat die RhB dem bisherigen Partner, der Transportpolizei der SBB, den Auftrag entzogen, weil diese seit diesem Sommer ihren Dienst mit Schusswaffen ausgestattet verrichtet, und «wir wollen keine Waffen auf unseren Zügen». Hinzu komme, dass die bei Buchs stationierte Transportpolizei zwar den Grossraum Chur, nicht aber das ganze Streckennetz der RhB abdecken könne. Das Auftragsvolumen soll sich zwischen 100 000 und 200 000 Franken bewegen. (so)

**RhB mit defekten Bremsen unterwegs**

Chur. – Die Rhätische Bahn (RhB) ist nicht immer sicher in Fahrt. Wie der «Beobachter» in der heutigen Ausgabe schreibt, steht es um die Bremsfähigkeit der Züge schlecht – dies vor allem im Winter und auf der Arosa- und der Berninalinie. Die Probleme seien bereits 2010 entstanden, als die Züge mit leiseren Bremsen ausgerüstet worden waren. RhB-Sprecher Peider Härtli sagte darauf, ein sicherer Betrieb sei immer gewährleistet gewesen. Die Bremssohlen, bei denen es Probleme gegeben habe, seien wieder auf den alten Typ gewechselt worden. Laut dem «Beobachter» wird zudem die Lawinengefahr bei der RhB unterschätzt. Und schliesslich laufe auch bei Ankunft und Abfahrt der Züge im Bahnhof nicht alles rund. Unter anderem seien alte Wagen ohne automatisches Türschliesssystem unterwegs. Der RhB-Sprecher entgegnete, der Schienenverkehr sei nicht von Lawinen gefährdet, und die kritisierten alten Wagen würden nur in Ausnahmesituationen eingesetzt. (so)

**Maienfelder Stadtpräsident soll alle Fäden in der Hand halten**

**Maienfeld soll künftig nach dem sogenannten Geschäftsleitungsmodell regiert werden. Dies schlägt der Stadtrat in seiner Verfassungsrevision vor. Kritiker warnen vor einer zu grossen Machtballung beim Stadtpräsidenten.**

Von Stefan Bisculm

Maienfeld. – Es ist schon der zweite Anlauf zu einer neuen Maienfelder Stadtverfassung. Ursprünglich wollte der Stadtrat die Totalrevision bereits am 28. März zur Abstimmung bringen. Doch nach der Vernehmlassung und der für Maienfelder Verhältnisse ungewöhnlich lauten Kritik ordnete der Stadtrat einen Marschhalt an, um «die Thematik ohne Zeitdruck weiter zu bearbeiten», wie es auf der Website der Gemeinde hiess. Neuer Abstimmungstermin ist der Dienstag, 13. November.

Stark «bearbeitet» wurde der erste Verfassungsentwurf während des Marschhalts allerdings nicht. Auffälligste Änderung ist das reduzierte Pensum des Stadtpräsidenten. Statt eines Vollamtes ist neu noch ein 80-Prozent-Pensum vorgesehen. «80 Prozent sind ausreichend. Das gibt dem Amtsinhaber die Freiheit, allenfalls noch Nebenämter zu bekleiden», erklärt der amtierende Stadtpräsident Max Leuener. Im heutigen Modell genügt dem Maienfelder Stadtpräsidenten sogar ein Halbamt.

**Stadträte zu Statisten degradiert**

Die erste Vorlage zu einer totalrevidierten Stadtverfassung wurde von einem überparteilichen Komitee bekämpft, dem BDP-Grossrat Paul Komminoth, FDP-Ortsparteipräsident Hermann Just und der Parteilose Max Wipf angehörten. Im Zentrum ihrer Kritik stand das vorgeschlagene Geschäftsleitungsmodell. Diese Form der Führungsorganisation schanze dem Präsidenten zu viel Macht zu und degradiere im Gegenzug die übrigen Stadtratsmitglieder zu Statisten, fand das Komitee.

Im Maienfelder Rathaus hält man trotz dieser Kritik auch in der überarbeiteten Stadtverfassung am Geschäftsleitungsmodell fest. Gemäss diesem würde die neu zu bildende vierköpfige Geschäftsleitung, die für die Vorbereitung und Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse sowie die Führung aller operativen Geschäfte und die Personaladministration verantwortlich ist, vom Stadtpräsidenten angeführt. Neben ihm würden drei Schlüsselpersonen aus der Verwaltung in der Geschäftsleitung sitzen.



**Im Zentrum der Macht:** Der Maienfelder Stadtpräsident Max Leuener macht sich für eine Verfassung stark, die dem neu gewählten Stadtpräsidenten mehr Aufgaben überträgt. Bild Archiv

Als zusätzliche Funktion würde der Stadtpräsident wie bisher den demokratisch gewählten Stadtrat präsidieren, der unter anderem die Aufgabe hat, die Geschäftsleitung zu beaufsichtigen. Der Stadtpräsident würde also faktisch ein Doppeltamt ausführen. Vergleichbare Konstellationen sind auch in der Privatwirtschaft bekannt, wenn der Geschäftsführer gleichzeitig Verwaltungsratspräsident ist.

Die Frage, wie eine erfolgreiche Gemeindeführung in der heutigen Zeit organisiert sein muss, beschäftigt auch die Forschung und andere Bündner Gemeinden (siehe Kasten). Der Flimser Souverän hatte etwa Ende September eine Verfassungsrevision mit einem Geschäftsleitungsmodell ähnlich jenem in Maienfeld wichtig verworfen. Die Gegner befürchteten, dass ein verbeamteter Gemeindepräsident zum Mittäter bei allen Verwaltungs- und Bürokratieprozessen würde, wo er gemäss politischem Mandat doch eine Aufsichts- und Kontrollfunktion ausüben sollte.

**Unabhängige Politik gefordert**

Das überparteiliche Komitee in Maienfeld argumentiert ähnlich. Es stört sich daran, dass die Trennung zwi-

schen Politik und Tagesgeschäft auch in der überarbeiteten Stadtverfassungsrevision fehlt. «Dem Machtanspruch einer kompetenten, starken Verwaltung kann aber nur mit einer starken, unabhängigen Politik begegnet werden. Die Politik wird mit dem vorliegenden Geschäftsleitungsmodell geschwächt», sagt Wipf.

**Leuener: «Eine schlanke Lösung»**

Der amtierende Stadtpräsident Leuener teilt diese Befürchtungen nicht. Mit dem vorgeschlagenen Geschäftsleitungsmodell habe man eine schlanke Lösung mit möglichst wenigen

Schnittstellen gefunden. Den Hauptvorteil sieht Leuener darin, dass mit der Wahl des Stadtpräsidenten gleichzeitig auch der Geschäftsleiter bestimmt wird. «Das garantiert, dass die Person in dieser wichtigen Funktion vom Volk auch wieder abgewählt werden kann.»

Die Gefahr einer «Machtballung» sei ausserdem in der überarbeiteten Stadtverfassungsrevision entschärft worden. «Der Stadtpräsident hat neu keine Einzelentscheidungskompetenzen mehr, und die Entscheide in der Geschäftsleitung verlangen Einstimmigkeit», sagt Leuener.

**HTW erforscht Führungsmodelle**

Chur. – Die HTW Chur beschäftigt sich intensiv mit künftigen Führungsmodellen für Gemeinden. Am 23. November wird das Zentrum für Verwaltungsmanagement der HTW Chur die Ergebnisse und Erkenntnisse eines grenzüberschreitenden Interreg-Forschungsprojektes zu diesem Thema an der Pulvermühlstrasse 57 in Chur präsentieren. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr

und dauert den ganzen Tag. Am Nachmittag wird unter anderem die Bündner Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner in einem Referat die Erfolgsfaktoren einer Gemeindeführung erläutern. Anmeldeabschluss ist heute, eine Teilnahme kostet 200 Franken. (so)

Weitere Informationen und Anmeldung auf [www.htwchur.ch](http://www.htwchur.ch)

ANZEIGE

**50% RABATT**

**Angebot des Tages:**  
**Wimpernverlängerung bei Nail Art**  
**Nagel- & Kosmetikstudio in Chur,**  
**nur CHF 120.- anstatt CHF 240.-**

Gutschein kaufen auf [deal.suedostschweiz.ch](http://deal.suedostschweiz.ch) oder bei Südostschweiz Publicitas AG Chur und einlösen bei Nail Art Nagel- & Kosmetikstudio in Chur.

Dieses Inserat gilt nicht als Gutschein

**DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
 mein Regionalportal.